

Pflege- und Entwicklungsplan - Westerhüser Park -

- Erläuterungsbericht -

**Stand
vom
27.10.2021**



im Auftrag der
Landeshauptstadt Magdeburg
- Umweltamt -

Planverfasser:

dipl. ing. Stefan Pasura

Büro für Freiraumplanung
& GeoInformation

Zaunkönigstraße 9
39110 Magdeburg

fon: 0391 - 73 30 300

mobil: 01573 - 93 88 5 88

mail: info@freiraumplaner.de

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Vorbemerkungen	5
2. Bestandsaufnahmen und Ziele der Parkentwicklung	6
3. Park-Historie, Bewirtschaftung und aktuelle Nutzung	7
3.1 Geschichte des Parks	7
3.2 Bedeutung des Parks für den Stadtteil	10
3.3 Aktuelle Struktur und Nutzung	10
3.4 Pflege- und Umbaumaßnahmen im Zeitverlauf	12
3.5 Naturschutz / Landschaftsökologie	13
3.6 Bürgerbefragung im Rahmen der vor-Ort-Arbeiten und beim Bürgerverein	15
4. Aussagen der Fachplanungen	16
4.1 Flächennutzungsplan (FNP) / Bebauungspläne	16
4.2 Landschaftsrahmenplan / Naturschutzfachplanung	16
4.3 Forsteinrichtung	16
5. Beziehungen zum Umfeld - Konfliktanalyse	17
5.1 Erreichbarkeit: fußläufig, per Rad, ÖPNV, Kfz	17
5.2 Anbindung an das überörtliche Wander- und Radwegenetz	18
5.3 Innere Erschließung mit Wegen	19
5.4 Freizeit- und Spielangebot	20
5.5 Nachbarschaftsbeziehungen und Nutzungskonflikte	20
6. Maßnahmen zur Entwicklung des Westerhüser Parks	21
6.1 Ausweisung von Funktions- und Nutzungsbereichen	21
6.2 Landschaftsökologie / Naturschutz	22
6.3 Wegekonzept / Besucherlenkung	22
6.4 Möblierung	24
6.5 Spielen im Park	24
6.6 Bewirtschaftung	24
6.7 Ergänzende Maßnahmen	24
6.8 Kosten	24
6.9 Realisierung von Maßnahmen	24
7. Verzeichnis der verwendete Quellen / Informationsauswertung	25
8. Konsultationen und Termine	25
Anlagen	26
Skizze "Gefällesituation Steilstelle im Hauptweg"	27
Maßnahmenplan 1 : 1.000 (DIN A0 im Original)	separates Dokument
Avifaunistische Erfassung	separates Dokument
Fotodokumentation auf DVD	separates Dokument

	Abbildungsverzeichnis	Seite
Abb. 2.1	Lage des Stadtteils Westerhüsen im Stadtgebiet: Quelle: http://www.magdeburg.de	6
Abb.:3.1.1	Kopie eines historischen Stadtplanes / Autor unbekannt Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Westerh%C3%BCsen	7
Abb. 3.2.1	Luftbild Westerhüser Park und östlich angrenzende Umgebung Quelle: eigene Aufnahme	9
Abb. 3.3.1	Weide am Quellbereich	11
Abb. 3.3.2	Gebüschsaum aus Flieder	11
Abb. 3.3.3	Sitzbank mit Abfallkorb	12
Abb. 3.4.1	Hangquelle mit Verbau (2002, 2021)	13
Abb. 3.5.1	Ausschnitt Landschaftsplan-Karte "Biotopverbundplanung"	14
Abb. 3.5.2	Ausschnitt Landschaftsplan-Karte "Handlungskonzept Freiraum - Grünkonzept"	14
Abb. 3.5.3	Ausschnitt Landschaftsplan-Karte "Zielkonzept"	15
Abb. 3.6.1	steile Wegestrecke oberhalb der Hangquelle: links: 2002, Mitte 2013, rechts und unten 2021	15
Abb.: 4.1.1	Flächennutzungsplan 07/2020 (Ausschnitt)	16
Abb.: 4.1.2	Bebauungspläne der Landeshauptstadt Magdeburg (Ausschnitt) Quelle: http://bebauungsplan.magdeburg.de	16
Abb. 5.1.1	Netzplan des ÖPNV in Magdeburg (Ausschnitt) Quelle: http://www.mvbnet.de/downloads/pdf/WEB_Magdeburg_LNP_Tag_ab161212.pdf	17
Abb. 5.1.2	Kraftfahrzeuge nutzen die nur für die landwirtschaftliche Nutzung freigegebene Straße	18
Abb. 5.2.1	Ländliches Wegenetz / Bereich südliche Stadtgrenze Magdeburgs Quelle: https://www.rsa-lwk.de/	18
Abb. 5.2.2	Radwege im Gebiet des Westerhüser Parks Quelle: Fahrrad-Stadtplan - Magdeburg für Radfahrer (1997) Redaktion Radthematik: Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt Magdeburg	19
Abb. 5.4.1	komplett zurück gebauter Spielplatz am zentralen Hauptweg an der Wiese	20
Abb. 5.5.1	Bahntrasse Magdeburg - Schönebeck entlang der Holsteiner Straße	20
Abb. 6.1	Luftbild der rekultivierte Deponie - Blick in Richtung Westen	21
Abb. 6.3.1	Tor zum Gelände oberhalb des Sportplatzes	23
Abb 6.3.2	Luftbild des fraglichen Bereichs für eine weitere Zuwegung in den Park	23

1. Vorbemerkungen

Das Büro für Freiraumplanung & GeoInformation wurde vom Umweltamt / Untere Naturschutzbehörde der Landeshauptstadt Magdeburg nach 2013 Ende 2020 erneut beauftragt, den Pflege- und Entwicklungsplan (PEP) für den "Volkspark Westerhüsen" (VPW) zu überarbeiten.

Vom Auftraggeber (AG) wurden Schwerpunkte für die Überarbeitung des PEP vorgegeben:

- Veränderung des Baumbestandes seit 2015 (keine Einzelbäume, Bereiche mit auffälligen Veränderungen)
- Veränderung des Wegenetzes und der Ausstattung
- Möglichkeit zur Anbindung an die Straße "Zum Volkspark" und "Am Wellenberge"

Der Park hat innerhalb des Grünanlagenbestandes der Landeshauptstadt (LHS) Magdeburgs eine Sonderstellung, da es sich weder um eine klassische Parkanlage noch Wald im Sinne des Waldgesetzes handelt.

Daher sind die Kriterien zur Bewirtschaftung nicht so eindeutig zu definieren. Für die Besucher des Parks ist zumindest eine Verkehrssicherung nötig, die aber deutlich hinter der intensiven Pflege einer Parkanlage wie dem Stadtpark oder dem Elbauenpark zurückbleibt.

2013 wurden Bereiche festgelegt, in denen eine Verkehrssicherung vorrangig erforderlich ist. Desweiteren wurden Bereiche bestimmt, die der natürlichen Sukzession überlassen werden sollen. Das vorhandene Wegesystem war aktuell erneut auf seine Eignung für verschiedener Gruppen wie Spaziergänger und Reiter zu untersuchen.

Unter den größeren Grün- und Parkanlagen Magdeburgs ist der Westerhüser Park in der Wahrnehmung und Nutzung durch die Magdeburger Einwohner weniger bekannt und das Erlebnis- und Erholungspotential wird sicher auch unterschätzt. Besucher aus weiter entfernten Stadtteilen sind daher die Ausnahme, dafür wird der Park von den Anwohnern der angrenzenden Wohnsiedlungen gerne zum Spazieren gehen, Hunde ausführen und zum Joggen genutzt. Eher kritisch wird die Nutzung durch Mountainbiker und BMX-Fahrern sowie das Reiten angesehen. Vereinzelt sind auch motorisierte Fahrzeuge (Zweiräder) im Park anzutreffen.

2013 und 2021 war das Umweltamt, das Stadtplanungsamt und auch der Eigenbetrieb Stadtgärten und Friedhöfe Magdeburg SFM vertreten. 2013 waren auch der örtliche Bürgerverein, der MDSE (Eigentümer der unmittelbar angrenzenden rekultivierten Deponie) sowie 2013 und auch 2021 der Betreiber des Pferdehandels "Sportpferde Kauert" eingebunden.

Bereits 2013 wurde von Seiten der Kommunalpolitik durch eine Anfrage (F0042/13) im Stadtrat zur Stadtratssitzung am 04.04.2013 Fragen zum Erhaltungs- und Pflegezustand des Parks formuliert. Die Antwort der Stadtverwaltung vom 07.05.2013 darauf lautete:

Der Oberbürgermeister 07.05.2013

Die Anfrage lautete:

Der Park macht einen ungepflegten, verwilderten Eindruck. Daher frage ich Sie:

1. Welche Erhaltungs-/Pflegemaßnahmen wurden durch die Stadt im Jahr 2012 unternommen?“

A: Von Januar 2012 bis März 2012 wurde der Baumbestand kontrolliert. Daraus ergaben sich 189 Fällungsmaßnahmen, davon wurden 107 bereits realisiert. Im Oktober 2012 wurde durch den Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe im gesamten Bereich der anliegenden Straßen der Parkanlage Lichtraumprofil geschnitten. Da in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde ein Großteil des Parks naturbelassen bleiben soll, werden nur im Bereich der Hauptwege Pflegemaßnahmen durchgeführt.

2. „Welche Erhaltungs-/Pflegemaßnahmen sind für das Jahr 2013 geplant.“

A: Im Jahr 2013 wird die jährlich durchzuführende Kontrolle im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht und sich daraus ergebende Pflegemaßnahmen gewährleistet.

3. „Welche mittel- bis langfristigen Pläne gibt es zur Gestaltung bzw. Belebung des Parks als Volkspark““?

A: Mittelfristig soll eine Lösung im Umgang mit der im Parkinneren gelegenen Treppe gefunden werden. Sie wird durch Unbekannte als Abfahrtsstrecke für Motorräder und Mountainbikes genutzt und somit nicht im Sinne der vorgesehenen Nutzung beansprucht.

Andruscheck

2. Bestandsaufnahmen und Ziele der Parkentwicklung

Im Jahr 2002, 2013 und 2021 wurden vom Verfasser Bestandsaufnahmen im Westerhüser Park durchgeführt. Der Park hat sich in seiner Struktur in den letzten zwei Jahrzehnten nur wenig verändert. Bauliche Veränderungen betreffen neben dem Rückbau des Spielplatzes nur den zentralen Weg, der über die große Wiese im Park nach Westen verläuft und dann zum Ende hin steil ansteigt. Die am südseitigen Rand des Weges provisorisch errichtete Treppenanlage wurde zurück gebaut, da sich die Bauart und auch die Bauausführung als wenig geeignete Lösung erwies und die verwendeten Materialien auf Dauer ungeeignet waren und auch nicht regelgerecht verbaut wurden. Das eigentliche Ziel, eine gefahrlose und rutschsichere Benutzung zu ermöglichen, wurde damals nicht erreicht. Das im Mittelteil des Steilstücks vorhandene Gelände blieb erhalten.

Stand 2013 noch die Sicherung des nach DDR-Recht geschützten Parks als naturnahes Areal für die Erholung der Bevölkerung und mit seiner Bedeutung als Lebensstätte geschützter Tierarten und auch für das Orts- und Landschaftsbild im Vordergrund, so steht nunmehr die Frage der Wald- und Wegestrukturen im Vordergrund. Für das Wegenetz ist nach wie vor die erforderliche Verkehrssicherung von Bedeutung.

Anhand der identifizierten Nutzergruppen ergeben sich folgende Untersuchungsansätze:

- Prüfung der Ausweisung von Reitwegen unter Einbeziehung des ortsansässigen Pferdehofs Kauert
- Anbindung an den parkseitigen Zugang zum Friedhof
- Festlegung von Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen / Bereichen für eine natürliche Sukzession
- Erhalt der Lichtungen und Alleen
- Gestaltung des Quellbereichs
- Bewirtschaftung und Pflege der Gehölzränder

Die 2013 diskutierten Varianten für einen Reitweg bzw. Reitrundweg im Park wurden bislang nicht realisiert (z.B. durch eine Ausschilderung).

Der allgemein geäußerte Wunsch, die benachbarte stillgelegte und rekultivierte Deponie zur touristischen Nutzung zu öffnen, wurde von Seiten der Verwaltung nicht weiter verfolgt, da eine Verpachtung oder Vermietung an z.B. die Stadt Magdeburg die Frage zu den Folgekosten für Nachnutzung und Unterhaltung aufwirft und die Chancen für eine Bereitstellung der erforderlichen Finanzmittel damals als sehr gering erachtet wurden. Eine Eigentums- oder Nutzungsübertragung ist erst möglich, wenn die Deponie aus der Nachsorge und Überwachung entlassen ist. Der Regelzeitraum der Überwachungsbedürftigkeit liegt bei 30 Jahren, die Rekultivierung der Deponie wurde 2013 abgeschlossen.



Abb. 2.1 Lage des Stadtteils Westerhüsen im Stadtgebiet:

Quelle: <http://www.magdeburg.de>

3. Park-Historie, Bewirtschaftung und aktuelle Nutzung

Der Park verdankt seine Entstehung auf einer ehemaligen Acker- und Wiesenlandfläche der ursprünglichen Absicht, auf dem gesamten Areal einen Friedhof anzulegen, was aufgrund der Teilung des alten Friedhofs durch den Ausbau der Bahnstrecke Magdeburg - Schönebeck.) erforderlich wurde. Dazu gab es 1916 einen Wettbewerb *"zur Erlangung von Entwürfen für Friedhofsanlagen mit Krematorium im Stadtteil Westerhüsen"*. Von den eingereichten Entwürfen (u.a. von Bruno Taut) wird aber keiner realisiert. Zwei Jahre später wird ein *"... schlichter Friedhof seiner Bestimmung übergeben"* (Quelle: Magdeburger Friedhöfe und Begräbnisstätten).

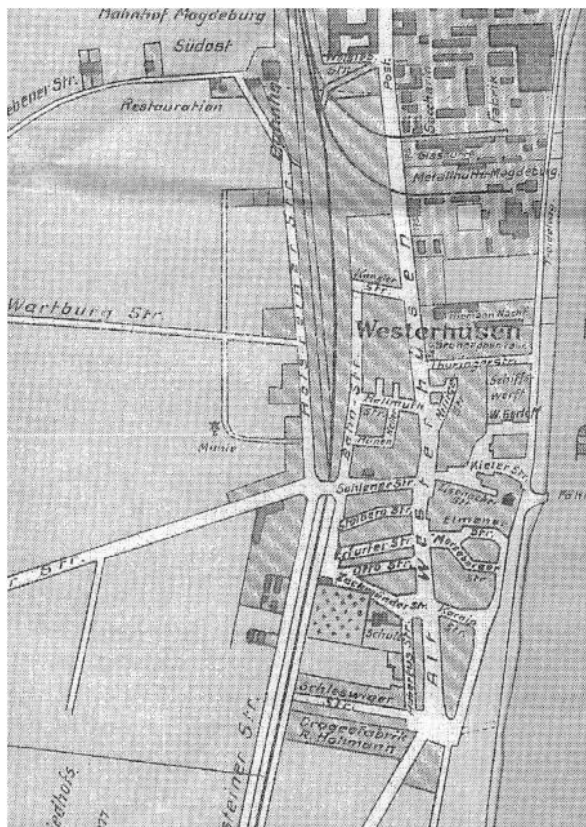
Von den ca. 30 ha Gesamtfläche werden so nur knapp 4 ha als Friedhof genutzt. Es sind keine Erweiterungsflächen für den Friedhof geplant und auch zukünftig nicht zu erwarten. Im Folgenden wird nur noch vom "Westerhüser Park" gesprochen, da der Park offiziell mit dieser Bezeichnung geführt wird.

3.1 Geschichte des Parks

Historische Karten und (Auf-)Zeichnungen

"...Die (verbleibenden) Flächen wurden bei der Gründung mit Laub- und Nadelgehölzen bepflanzt und der Bevölkerung 1934 als Volkspark übergeben. Ein sparsames Wegenetz und fehlende Bebauung schützen seither den Park und machten ihn zu einem faunistischen und floristischen Kleinod".

In der folgenden Karte ist der "Volkspark Westerhüsen" noch nicht vorhanden.



"Ortsplan von Westerhüsen aus der Zeit nach dem Ende des Ersten Weltkrieges; nördlich der noch bis zur Elbe durchgehenden Thüringer Straße befindet sich die Strohappenfabrik, noch weiter nördlich die Metallhütte, die Glashütte und die Saccharin-Fabrik Fahlberg-List; südlich der Thüringer Straße befindet sich die Schiffswerft Gerloff. Entlang dem Elbufer verläuft der *Treidelweg*, von dem aus in der Vergangenheit Schiffe stromauf getreidelt, also gezogen wurden. Südlich der Schleswiger Straße am südlichen Ortsausgang liegt die Drageefabrik Hohmann. Der Bereich westlich der Holsteiner Straße ist noch unbebaut, auch den neuen Friedhof und den Volkspark Westerhüsen gibt es noch nicht. Bemerkenswert ist die nördlich der Sohlener Straße noch eingezeichnete Bockelmannsche Windmühle.

Abb: 3.1.1 Kopie eines historischen Stadtplanes / Autor unbekannt

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Westerh%C3%BCsen>

Ortschronik: Westerhüsen Teil I, Stadtarchiv Magdeburg

"Der jetzige Friedhof an der Holsteiner Straße wurde im Jahr 1918 in Benutzung genommen. Auf dem 8 Morgen großen Friedhofsgelände wurde als erster am 16.10.1918 der Maurer Karl Lindemann aus der Bahnstraße beerdigt. Das 140 Morgen große Gelände, das damals noch ohne jeglichen Baumbestand war, wurde von der Stadt angekauft und sollte zur Anlage eines Zentralfriedhofes dienen.

Zuvor hatte die Glashütte in Westerhüsen in den dort befindlichen Kies- und Sandgruben ihren Bedarf an Sand und Kies für die Glasproduktion gewonnen. Daher ergab sich, dass die Werksangehörigen der Glashütte noch einige Jahre Ackerflächen zur persönlichen Nutzung als Kartoffelacker in Pacht hatten.

Wie schon im vorhergehenden Teil erwähnt, wurde das 140 Morgen große Friedhofsgelände an Interessenten für Ackerbewirtschaftung verpachtet. In späteren Jahren wurde von der Stadt die Anpflanzung des Geländes mit Mischwald beschlossen. Demzufolge kam eine Verpachtung von Ackerflächen nicht mehr in Frage. Nachdem der Beschluss in die Tat umgesetzt wurde, wuchs in den folgenden Jahren ein herrlicher Baumbestand heran.

In Anbetracht der sich entwickelnden Anlage wurde der nicht als Friedhof genutzte Teil des Gesamtplanes am 01. Mai 1934 (lt. einer anderen Quelle 1933) der Magdeburger Bevölkerung als Volkspark zur Verfügung gestellt. Durch den 2. Weltkrieg (...) bedingt, war der Volkspark Südost für die Bevölkerung gesperrt. Durch fehlende Arbeitskräfte in den Kriegsjahren verwilderte der Park.

Als im Jahr 1950 durch einen Aufruf der "Nationalen Front" sich freiwillige Kräfte für den Arbeitseinsatz zur Kultivierung des Parkgeländes zur Verfügung stellten, wurde ein neuer Hauptweg vom Friedhof in den Park erschlossen und für die Bevölkerung zugänglich gemacht.

Bänke zum Verweilen wurden für die Besucher neu aufgestellt und andere ausgebessert. Das Wegenetz wurde benutzbar gemacht und erweitert. Jetzt laden hier im Park oder dem Wald am Wellenberge vorhandene Baumgruppen, Buschbestände und Sträucher im bunten Wechsel zum Verweilen ein.

Wenn erst dem Wunsche entsprochen werden kann, auf der höchsten Kuppe des Parkgeländes einen Aussichtsturm zu errichten, der einen Weitblick in das Elbtal und die Börde ermöglicht, dann wird dieses Stück Natur noch weit mehr bekannt und reizvoller sein.

Der Südoster Park, wie er allgemein genannt wird, bietet Naturfreunden zu jeder Jahreszeit - im Frühjahr das frische Maigrün, im Sommer den schattigen Ruheplatz, im Herbst die Laubfärbung und im Winter als herrliche Raureiflandschaft - ein lohnendes Ausflugsziel".

Amtliches Mitteilungsblatt, Nr. 113, vom 05.11 1946 "Der verschlossene Park"

"Unter den ausgebreiteten und schönen Grünanlagen Magdeburgs nimmt der Volkspark in Westerhüsen auf den Krähenbergen eine besondere Stellung ein. Er ist eigentlich kein Volkspark im üblichen Sinne mit gepflegten Wiesen und Promenadenwegen, sondern ein richtiger naturgewachsener Wald. Dabei ist er gleichsam künstlich geschaffen. Denn vor etwa einem Vierteljahrhundert, war dort wo seine Baumgruppen und Dickichte in den Himmelsraum sich erheben kahler, unfruchtbarer Boden. Ursprünglich sollte das Gelände der Zentralfriedhof für Groß-Magdeburg werden. Man hat aber die Unzweckmäßigkeit eingesehen, am Süden der Stadt für das weit ausgebreitete Stadtgebiet einen Zentralfriedhof zu schaffen. Es wurde dann nur ein Teil abgetrennt als Friedhof für den Stadtteil Westerhüsen. Der übrige große Teil des über 200 Morgen umfassenden Geländes wurde aufgeforstet. Diese Waldbegegründung führte man im Jahre 1929 durch. Mit großer Liebe und Gewissenhaftigkeit wurde für jedes Bäumchen ein Platz geschaffen. In der Regel musste ihm erst fruchtbare Erde zugeführt werden. Die Pappeln, Kiefern, Akazien, Birken, das Buschwerk: alles hat sich entwickelt, ist gewachsen und bildet nun heute einen wirklichen kleinen Gebirgswald. Auch für die Vogelwelt wurde gesorgt. Große Schalen legte man in Steingeröll, in denen sich Regenwasser sammeln konnte. Nötigenfalls wurde auch das Wasser hinzugetragen.

Aber der kleine Wald bedurfte lange Jahre der Pflege und konnte dem öffentlichen Verkehr noch nicht freigegeben werden. Auch jetzt ist er geschlossen. Die Leute in Südost fragen nach dem Grund. Es wäre doch für die Schaffenden in freien Stunden und an den Sonntagen eine schöne Erholungsstätte. Der Grund weshalb der Volkspark geschlossen gehalten werden muss, ist durch verantwortungslose Zeitgenossen gegeben worden.

Sie haben sich nicht damit begnügt, in der Anlage sich zu erholen und zu erfreuen an der schönen Landschaft, sondern viele haben Zerstörungen angerichtet und haben auch die Anlage bestohlen. Ohne Rücksicht auf das Gemeineigentum dass das Wäldchen darstellt, wurden Bäume gefällt, wurde Holz gestohlen und sonstiger Schaden angerichtet, so dass wirklich der freie Verkehr unterbunden werden musste. Zerschlagen wurden auch viele Schalen, die für die Vogeltränke bestimmt waren.

Es ist noch etwas anderes hinzugekommen: der Park konnte in den letzten Jahren nicht gepflegt werden; in der Kriegszeit hat man für diese Dinge überhaupt kein Interesse gezeigt. Darum sind die Wege verwachsen und Ortsunkundige, die den Wald besuchen, würden sich ohne fremde Hilfe kaum wieder herausfinden.

Also um die Anlagen zu schützen und auch um der Sicherheit der Menschen wegen wird der Volkspark zunächst noch geschlossen gehalten. In Zukunft, wenn die Anlagen wieder größere Pflege haben können und wenn mehr zum Schutze der Anlagen getan werden kann, wird er als öffentliche Anlage von Spaziergängern wieder besucht werden können. Dabei soll auch der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß die Menschen ebenfalls sich von etwas besserer Seite zeigen werden. Das ist vor allen Dingen notwendig. Dem Unverstand und der Zerstörungswut können öffentliche Anlagen nicht preisgegeben werden".

Quelle: Garten- und Friedhofsverwaltung

VOLKSSTIMME vom 13.02.1992 "Volkspark als Naherholungsgebiet"

Untertitel: Wildwuchs soll auch weiterhin den Tieren Unterschlupf bieten

"Ein richtiges Naherholungsgebiet ist der Volkspark nie ganz geworden. Ganz im Gegenteil, die Waldflächen rund um den Westerhüser Friedhof gerieten bald in einen schlechten Ruf. Schuld daran waren nicht nur zwielichtige Gestalten, die mit Überfällen in den letzten Jahren für Unruhe sorgten. Ganz in der Nähe des alten Friedhofs wuchs auch noch eine 2.000 qm große wilde Müllhalde. Dorthin kippten nicht nur Einwohner Westerhüsens ihren Unrat, von Hausresten angefangen bis zum Sperrmüll. Mit viel Mühe und 21 ABM-Kräften geht die Stadt zur Zeit daran, Wege auszubessern und die verwucherten Gehölze an den Rändern zurecht zu stutzen.

Trotzdem oder gerade deswegen sorgt der Volkspark weiter für Ärger, denn eine Bürgerinitiative kritisiert, dass durch die Ausbesserungsarbeiten dem Wild Unterschlupf verloren ginge. Davon will der Abteilungsleiter Grünflächen Klaus Müller aber nichts wissen. "Unsere Leute sollen nur neben den Wegen arbeiten, ansonsten bleibt der Wildwuchs ungeordnet".

Zusammenfassung und Résumé

Aus den oben zitierten Quellen lässt sich ableiten, dass aufgrund der geringen Eingriffe und extensiven Pflegemaßnahmen im Lauf der Jahre ein waldartiger Park entstanden ist, der auch ein hohes ökologisches Potential aufweist.



Abb. 3.2.1 Luftbild vom Westerhüser Park und östlich angrenzende Umgebung

Quelle: eigene Luftbilddaufnahme vom 25.02.2021

3.2 Bedeutung des Parks für den Stadtteil

Die demographische Entwicklung im Süden Magdeburgs ist von zwei gegenläufigen Trends gekennzeichnet: nach wie vor gibt es eine Bevölkerungsabnahme im alten Ortskern Westerhüsen und zugleich eine Bevölkerungszunahme durch die Neubaugebiete, u.a. an der Sohlener Straße (Baugebiet am Wellenberge). Allerdings verläuft die Entwicklung dort nicht so "expansiv", wie das in anderen Neubaugebieten Magdeburgs der Fall ist. Von einem "deutlichen Nutzungsdruck" auf den Park kann man deshalb nicht sprechen.

Das Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg (ISEK 2025) wurde mittlerweile fortgeschrieben als ISEK 30+ und enthält folgende Feststellung zum Stadtteil:

"Parallel hat sich der Leerstand in den Altbauquartieren nur geringfügig reduziert bzw. ist in einigen Stadtteilen, beispielsweise in Westerhüsen, anwachsend. Ein Viertel des Leerstandes im 2. Ring entfällt auf unsanierte Altbauten".

Magdeburg ist mit innerstädtischen Grün- und Naherholungsflächen vergleichsweise gut ausgestattet. Der Park hat aufgrund seiner Randlage im Stadtgebiet damit keine große Bedeutung für die gesamte Bevölkerung der Stadt Magdeburg und entfaltet seine Wirkung als naturnahes Erholungsgebiet nur kleinräumig.

Von Bedeutung ist der Park vor allem für die Bewohner westlich der Bahnlinie, da diese die fußläufige Erreichbarkeit stark einschränkt. Hinzu kommt die schlechte Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

3.3 Aktuelle Struktur und Nutzung

Gliedernde Elemente

Wege und Pfade

Das Wegenetz im Park basiert nach wie vor auf den Vorarbeiten zur Anlage des damals geplanten Friedhofs. Lediglich ein "Hauptweg" als westlicher Zugang zum Friedhof wurde neu angelegt.

Unterschieden werden

- Hauptwege
- Nebenwege sowie
- "Trampelpfade", die durch die Parkbenutzer entstanden sind.

Der Versuch, Hauptwege durch das Ablegen von Hindernissen (Baumstämme, Geäst) zu blockieren, wurde von der Bevölkerung deutlich abgelehnt, so dass die Verwaltung vor einigen Jahren von dieser Methode zur Reduzierung des Wegesystems wieder abgegangen war.

Ein ehemals als Nebenweg genutzter Weg (dieser endet an der Quelle) wird offensichtlich nur noch sehr sporadisch genutzt, sodass er mittlerweile komplett zugewachsen ist.

Diese sog. Trampelpfade haben ihren Anfangspunkt meist am Rand des Parks, da angelegte Zugänge nur wenige vorhanden sind. Die Eintrittsstellen finden sich an verschiedenen Positionen wieder (vgl. Karte).

Insgesamt ist festzustellen, dass fast alle Wege schmaler werden, da die Reduktion der Strauchschicht / des Unterwuchs durch Rückschnitt nicht ausreicht, um diese Tendenz zu verhindern. Dies betrifft auch die Zuwegungen (Eintrittssituation) an den Anfangspunkten des offiziellen Wegenetzes, insbesondere an der Straße Am Wellenberge.

Freiflächen / offene Bereiche

Im Zentrum des Parks befindet sich eine große Wiese im Sukzessionsstadium. Eine weitere kleine, durch einen Pfad zweigeteilte Wiese, liegt am südöstlichen Rand des Parks. Von den früher dort vorhandenen 4 Sitzbänken ist nichts mehr vorhanden und der kleinere Anteil der Wiese ist der Sukzession preisgegeben und wird durch Gehölze überwachsen.

Wald / Gehölzflächen / Einzelbäume

Im Park lassen sich Bereiche mit unterschiedlicher Vegetationszusammensetzung ausmachen. So gibt es kleine Flächen mit einheitlichem Birken- und Forsythienbestand, die wohl nachträglich angelegt wurden und Bereiche, in denen bestimmte Baumarten lockere Cluster bilden, etwa die Kiefer, Robinien oder Eschen, die aber nie eine Dominanz in Bezug auf den Gesamtbestand erlangen.

Einzelne Bäume haben eine beachtliche Größe entwickelt, so wie die Weide am Quellbereich, die aber schon stark geschädigt ist und keine lange Zeit mehr überdauern wird.



Abb. 3.3.1 Weide am Quellbereich

Charakteristisch ist auch der fast ausschließlich aus Flieder bestehende Gebüschsaum parallel zur westlichen Grenze entlang der Straße "Am Wellenberge" bis zur Altdeponie.



Abb. 3.3.2 Gebüschsaum aus Flieder

Innerhalb des Parks finden sich Trupps einheitlicher Baumarten aber auch Solitäre auf kleinen "Lichtungen" (Eiche, Ahorn).

In der vertikalen Schichtung ist eine relativ gut ausgeprägte Bodenvegetation festzustellen, die auf eine ausreichende Besonnung aufgrund der heterogenen Artenzusammensetzung zurückzuführen ist.

Relief

Die Topographie ist ein wesentliches Gestalt bildendes Element im Park. Der absolute Höhenunterschied beträgt 31,3 m auf kurzer Distanz: 86,6 m auf der Kuppe innerhalb des "Ringweges" und 54,3 m am Ende der Holsteiner Straße. Das größte Gefälle weist der Weg von der Kuppe am Ringweg zur zentralen Wiese auf. Immerhin gibt es hier auf einer Länge von 130 m eine "rodeltaugliche" Höhendifferenz von 20 m mit durchschnittlich 15,4 % Gefälle.

Die Ausrichtung des gesamten Geländes ist nach Süd-Ost / Ost abfallend. Von Nordwesten kommend verlaufen die Wege erst kurz ansteigend, um dann Richtung Elbe abzufallen. Innerhalb des Parks gibt es noch etliche kleinräumige Wechsel im Gefälle, die bei den Hauptwegen nicht überall erlebniswirksam werden. Für Magdeburger Verhältnisse stellt die Reliefenergie aber doch etwas Besonderes dar.

Durch die Bewaldung und die damit weitgehend fehlenden Sichtachsen bleibt dem Besucher der Blick auf die Elbe in Richtung Schönebeck und Kreuzhorst verborgen. Das Umfeld erschließt sich als Sichtbeziehung erst, wenn man den Park verlässt. Eine Einbeziehung der Alt-Deponie wäre ideal, um den Gegensatz "kleinteiliges Erleben" innerhalb des Parks und offene Weite mit Fernblick auf z.B. den Frohser Berg oder das Elbtal zu ermöglichen.

Inventar / Möblierung

Die Parkwege sind mit einer recht hohen Anzahl an Sitzbänken mit Holzoberflächen ausgestattet, die eine geringe Benutzungsintensität aufweisen. Durch die Beschattung der Bäume und die fehlende Aussicht vom jeweiligen Standort, ist ein Verweilen auf den Bänken nicht sonderlich attraktiv. Die meisten Bänke sind mehr oder weniger mit Moos oder Algen überzogen und bleiben daher nach Regenereignissen oder durch Taubildung recht lange feucht. Inwieweit Parkbesucher die Bänke zum Verweilen nutzen, ist nicht feststellbar. Eine Reduzierung der Zahl der Sitzbänke und eine neue Positionierung scheint in jedem Fall sinnvoll. Die Papierkörbe sind mit blauen Müllsäcken ausgekleidet, die über den Rand hinausragen und daher einen eher unschönen Anblick bieten. Weitere Ausstattungsgegenstände sind im Park nicht vorhanden.



Abb. 3.3.3 Sitzbank mit Abfallkorb

3.4 Pflege- und Umbaumaßnahmen im Zeitverlauf

Allgemeine Pflegemaßnahmen beschränken sich auf die bedarfsweise Instandhaltung der Wege, das Freischneiden der Zugänge, das Leeren der Abfallbehälter und Beseitigung immer wieder auftretender illegaler Müllablagerungen, insbesondere in die Senke bei der Kurve in Höhe der Deponie. Der größte Aufwand besteht in der Beseitigung von aus Altersgründen oder durch Windwurf umgelegten Bäumen

im Bereich der Wege. Laut Aussage des SFM belaufen sich die Kosten für die Baumkontrollen auf ca. 45.000 und für Pflegemaßnahmen auf ca. 50.000 EUR / Jahr.

Die am zentralen Hauptweg gelegene Hangquelle wurde vor langer Zeit gestaltend ausgebaut, wovon aktuell kaum noch etwas zu erkennen ist. Offensichtlich gab es Bemühungen, einen Einstau zu erzielen, um die Wasserhaltung zu fördern. Die Verschlammung und Anreicherung organischer Substanz hat im Verlauf der letzten Jahre nochmal zugenommen. Eine offene, zusammenhängende Wasserfläche ist praktisch nicht auszumachen. Der Abfluss erfolgt als kleines Rinnsal, daß sich in Richtung auf den Hauptweg zubewegt.



2002



2021

Abb. 3.4.1 Hangquelle mit Verbau

Die Eingriffe in den Vegetationsbestand sind - abgesehen von den Holzentnahmen, die im Abschnitt Historie geschildert werden - als relativ gering anzusehen. Es vollzog sich somit eine Vegetationsentwicklung ohne deutlich pflegerische oder gestaltende Eingriffe.

Bei den einzelnen Baumarten sind unterschiedliche Entwicklungen festzustellen. Pappeln und Birken - die Pionierbaumarten - haben den Zenit ihrer Bestandsentwicklung überschritten. Ein Großteil des Totholzes im Park rekrutiert sich aus diesem Bestand. Allerdings sind vermehrt Schäden und absterbende Bäume bei den Kiefern und Buchen zu finden. Die größte Ausbreitungsdynamik weist der Ahorn auf, der an vielen Stellen Jungwuchs bildet. Eschen, Kastanien und Kiefern sind auch noch häufig vertreten. Robinien sind überall eingestreut vorzufinden, häufiger jedoch am sonnigeren Südrand.

3.5 Naturschutz / Landschaftsökologie

Der Volkspark Westerhüsen ist ein nach DDR-Recht geschützter Park:

"Als geschützte Objekte werden Naturschutzgebiete, Biosphärenreservate, geschützte Feuchtgebiete, Schongebiete, Flächennaturschutzdenkmale, Landschaftsschutzgebiete, geschützte Parks und Naturdenkmale definiert ... Parkanlagen, die der Erholung der Bürger und der Erfüllung anderer landeskultureller Aufgaben dienen und nicht nach dem Denkmalpflegegesetz unter Schutz gestellt sind, werden zu *Geschützten Parks* erklärt. Mit dieser Erklärung sind Maßnahmen zur Gestaltung und zur Pflege der Parks sowie deren Unterhaltung oder Wiederherstellung festzulegen.

Die Behandlungsrichtlinien und Landschaftspflegepläne sowie Verbote verhindern u.a. in Geschützten Objekten die Verunreinigungen mit Müll, Schutt u.a. Unrat vorzunehmen oder Deponien zu errichten".

Quelle: SOJKA, K., DDR-Naturschutzverordnung vom 18.05.1989
in: Natur und Landschaft, Nr. 2/1990 S. 78 ff).

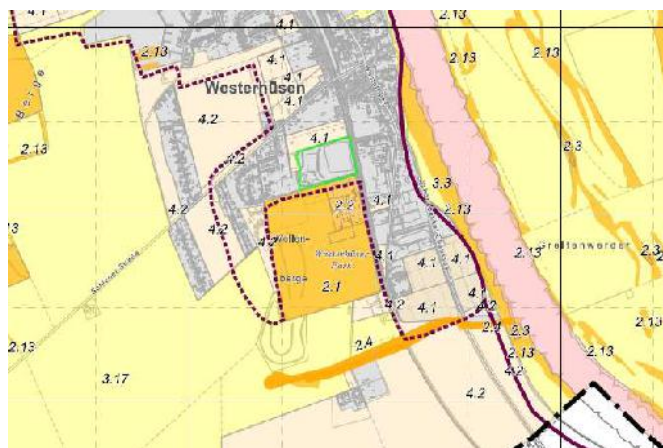
Bereits im Jahr 2002 wurde geklärt, dass kein Verordnungstext für den Westerhüser Park verfügbar ist. Die naturschutzrechtliche Neufestsetzung des Parks als "Geschützter Landschaftsbestandteil" (GLB) nach aktuell gültigem Naturschutzrecht war damals perspektivisch zwar vorgesehen, ruhte aber bis heute. Nach Aussagen der Unteren Naturschutzbehörde lagen damals auch keine Informationen über "Maßnahmen zur Gestaltung und zur Pflege" vor. Mit dem Entwurf des Landschaftsplanes 2021 wird die erneute Unterschutzstellung nach aktuellem Naturschutzrecht aufgegeben. Allerdings ist ein Landschaftsschutzgebiet geplant, dass auch den WP mit einschließt. Die folgenden drei Abb. stellen Ausschnitte den Westerhüser Park betreffend aus den wichtigsten Plankarten des L-Planes dar:

**Geplante Schutzgebiete**

-  Landschaftsschutzgebiet geplant
-  Naturschutzgebiet-Erweiterung geplant
-  Geplanter geschützter Landschaftsbestandteil

Abb. 3.5.1 Ausschnitt Landschaftsplan-Karte "Biotopverbundplanung (1/ 2020)**Freifächensystem**

-   Park
-  sonstige Grünfläche / Freiraum
-  Straßenbaum- und Wegbegrünung / Baumreihe
-  Maßnahmenummer siehe Tabelle

Abb. 3.5.2 Ausschnitt Landschaftsplan-Karte "Handlungskonzept Freiraum - Grünkonzept" (5/2020)**2. Sicherung und Verbesserung von Gebieten mit überwiegend hoher Bedeutung für Arten und Biotope**

-  2.1 Parkanlagen/Grünanlagen
-  2.4 Fließgewässer

Abb. 3.5.3 Ausschnitt Landschaftsplan-Karte "Zielkonzept" (1/2020)

Wesentliche Neuerung gegenüber des "status quo" ist die Einbeziehung des WP in ein geplantes Landschaftsschutzgebiet.

Die hohe ökologische Wertigkeit des Parks ergibt sich aus der großen Diversität der Vegetation und dem kleinräumigen Wechsel, gefördert u.a. durch die wellige Topographie und differenzierte Expositionen, stark variierende Licht und Temperaturverhältnisse, unterschiedliche Trophie und Wasserverhältnisse.

Auf eine weitergehende Beschreibung wird an dieser Stelle verzichtet und auf die vorliegende Arbeiten "Erweiterung des Ackerrainprogramms in der Stadt Magdeburg" (Quelle: IHU Geologie und Analytik, 12/1999) sowie die Erhebungen zum "Kataster zu den geplanten Geschützten Landschaftsbestandteilen (GLB) der Landeshauptstadt Magdeburg - Erstfassung 2001 (Quelle: Landschaftsplanung Dr. Reichhoff, Magdeburg, September 2001) verwiesen.

Dann liegt noch eine avifaunistische Erhebung der IHU Geologie und Analytik GmbH Stendal vor, die aus einer Kartierung der Avifauna (Brutvögel) in ausgewählten Parks und Grünanlagen der Landeshauptstadt Magdeburg stammt und im Jahr 2010 durchgeführt wurde (siehe Anlagen).

3.6 Bürgerbefragung im Rahmen der vor-Ort-Arbeiten und beim Bürgerverein

Während der Ortsbegehungen 2002, 2013, 2014, 2020 und 2021 wurden immer nur wenige Besucher im Park angetroffen. Eine Zunahme der Besucherfrequenz im Zeitverlauf konnte nicht festgestellt werden, wobei die Beobachtungen keinen Anspruch auf Repräsentativität erheben können.

Angetroffen wurden vorwiegend Leute, die mit dem ihren Hunden unterwegs waren. Kinder unter 10 Jahren wurden gar nicht angetroffen, Jugendliche am ehemaligen Spielplatz wurden nur zweimal angetroffen. Ein Gruppe von 3 Mädchen im Alter von etwa 11 bis 15 Jahren war 2013 von Dodendorf aus mit ihren Pferden bis in den Park gekommen und hatte sichtlich Spaß daran, alle Wege zu erforschen, denn sie begegneten uns innerhalb von einer Stunde mehrmals auf verschiedenen Wegabschnitten.

2002 waren in Höhe der Hangquelle auf dem Steilstück des Hauptweges kleine "Sprungrampen" und eine "Knüppelpiste" vorzufinden. Der im Jahr 2007 erfolgte Bau der Treppenanlage konnte als willkommene weitere "Herausforderung" für Mountainbiker und BMX-Fahrer angesehen werden. Im Jahr 2021 ist die provisorische Treppe zurückgebaut und durch eine Befestigung mit einer Schotterdecke mit seitlicher Hangschulter ersetzt worden.



Abb. 3.6.1 steile Wegestrecke oberhalb der Hangquelle: links: 2002, Mitte 2013, rechts und unten 2021

4. Aussagen der Fachplanungen

4.1 Flächennutzungsplan (FNP) / Bebauungspläne (B-Pläne)

Die Karte zum FNP (Stand 07/2020) der Landeshauptstadt Magdeburg weist den Westerhüser Park sowie den benachbarten Friedhof als Grünfläche mit der Kategorie "Parkanlage" aus.



Abb.: 4.1.1 Flächennutzungsplan 07/2020

Quelle: Landeshauptstadt Magdeburg

In unmittelbarer Nähe entlang der Sohlener Straße befinden sich die (Wohn-)Baugebiete 489-1 "AM WELLENBERGE" und 489-2 "AM VOLKSPARK" sowie eine kleine Ergänzung 489-1.1 "AM SCHWANEBERGER WEG".



Abb.: 4.1.2 Bebauungspläne der Landeshauptstadt Magdeburg / Ausschnitt

Quelle: <http://bebauungsplan.magdeburg.de> (aktueller Stand zum 27.10.2021 online nicht verfügbar)

4.2 Landschaftsrahmenplan / Naturschutzfachplanung

Auf eine Ausweisung als "geschützter Landschaftsbestandteil" (GLB glb0070MD) wurde - wie bereits erwähnt - verzichtet, da nach wie vor das Schutzstatut aus DDR-Zeiten Gültigkeit besitzt. Gegenüber dem LRP von 1997 lassen sich im aktuellen Entwurf 2016 keine weiter ergänzenden Aussagen zum Park entnehmen. Als zentrale Festlegung wird der Biotopverbund in Richtung Sohlener Berge und Frohser Berg herausgestellt.

4.3 Forsteinrichtung

Von Seiten der Forstverwaltung / Forsteinrichtung wird der Westerhüser Park nicht verwaltet und es besteht an einer Übernahme der Fläche auch kein Interesse, da diese keinen Ertrag abwirft.

5. Beziehungen zum Umfeld - Konfliktanalyse

5.1 Erreichbarkeit für Bewohner der OT Westerhüsen, Salbke und Beyendorf-Sohlen

fußläufig / per Rad

Als Stadtteilpark steht die Erreichbarkeit für die Einwohner des Stadtteils Westerhüsen und ggf. noch für den Stadtteil Salbke und auch das weiter entfernte Beyendorf-Sohlen im Vordergrund. Zu Fuß ist der Park aus dem alten Ortskern Westerhüsen nur schwer zu erreichen, da die Bahnlinie Magdeburg-Schönebeck Besucher zu einem langen "Umweg" über die Straßenbrücke an der Sohlener Straße zwingt. Der früher existierende Bahnübergang in Höhe des Endes der Holsteiner Straße am Abzweig / Kurve zur Alt-Deponie wurde mit dem Ausbau der Bahnstrecke stillgelegt.

Vom Ortsmittelpunkt Westerhüsen bis zum ersten Zugang zum Park beträgt die Entfernung min. 1.000 m. Für Kinder unter 10 Jahren ist ein eigenständiges Aufsuchen des Parks zu Fuß und ohne Begleitung unzumutbar. Jugendliche wurden nur ganz vereinzelt angetroffen, die dann i.d.R. mit dem Fahrrad dorthin kommen. Für die Anwohner aus dem Bereich "am Wellenberge" und westlich/oberhalb des Sportplatzes ist die Erreichbarkeit gut.

ÖPNV

Durch die Buslinien 66 und die Straßenbahnlinie 2 mit Endhaltestelle beim Depot ist Westerhüsen an das Netz der MVB angeschlossen. Die nächstgelegene Straßenbahnhaltestelle "Sohlener Straße" befindet sich in der Straße Alt Westerhüsen.



Abb. 5.1.1 Netzplan des ÖPNV in Magdeburg (Ausschnitt)

Quelle: https://www.mvbnet.de/files/2021/08/A3-Netzplan-MVB_september2021_web_2.pdf

Die Buslinie 66 wurde mit der Eingemeindung von Beyendorf und Sohlen nach Magdeburg vorübergehend eingestellt, da sich die Bürger dieser Ortsteile für die Weiterführung einer (privaten) Buslinie nach Magdeburg-Reform / Bördepark entschieden hatten. Für die Einwohner des Neubaugebietes "Am Wellenberg" ist der Fußweg zur Straßenbahnhaltestelle im alten Ortsteil Westerhüsen nun bis zu 1,2 km lang. Die Buslinie 58 (in der obigen Grafik am Westrand mit erfasst) kann aufgrund der größeren Distanz nicht mehr als geeignet für die Anbindung aus dem restlichen Stadtgebiet betrachtet werden.

Kfz

Vor einigen Jahren wurde eine den Park westlich und südlich umschließende Asphaltstraße als ursprünglich temporäre Umleitungsstrecke gebaut, sodass man den Park nun auch mit motorisierten Fahrzeugen "umrunden" kann. Allerdings ist dies offiziell nur landwirtschaftlichen Fahrzeugen gestattet. In der Praxis wird diese Restriktion aber kaum beachtet.



Abb. 5.1.2 Kraftfahrzeuge nutzen die nur für die landwirtschaftliche Nutzung freigegebene Straße

Parkbesucher, die per KFZ anreisen, nutzen meist den Stellplatz am Friedhof, der selten belegt ist. Nutzer des Sportplatzes können ihre Fahrzeuge innerhalb der Sportanlage abstellen. Wenn auf dem Sportplatz kein Betrieb ist, wird der Zugang verschlossen. Entlang der Holsteiner Straße besteht kein Halte- oder Parkverbot, so dass dort auch vereinzelt KFZ geparkt werden.

5.2 Anbindung an das überörtliche Wander- und Radwegenetz

Der Ausbau des "Ländlichen Wegenetzes" ist Gegenstand einer Studie im Auftrag des Umweltministeriums des Landes Sachsen-Anhalt gewesen. Für den Bereich des Westerhüser Parks sind zwei Anknüpfungspunkte (westlich / südlich) der folgenden Abbildung zu entnehmen.

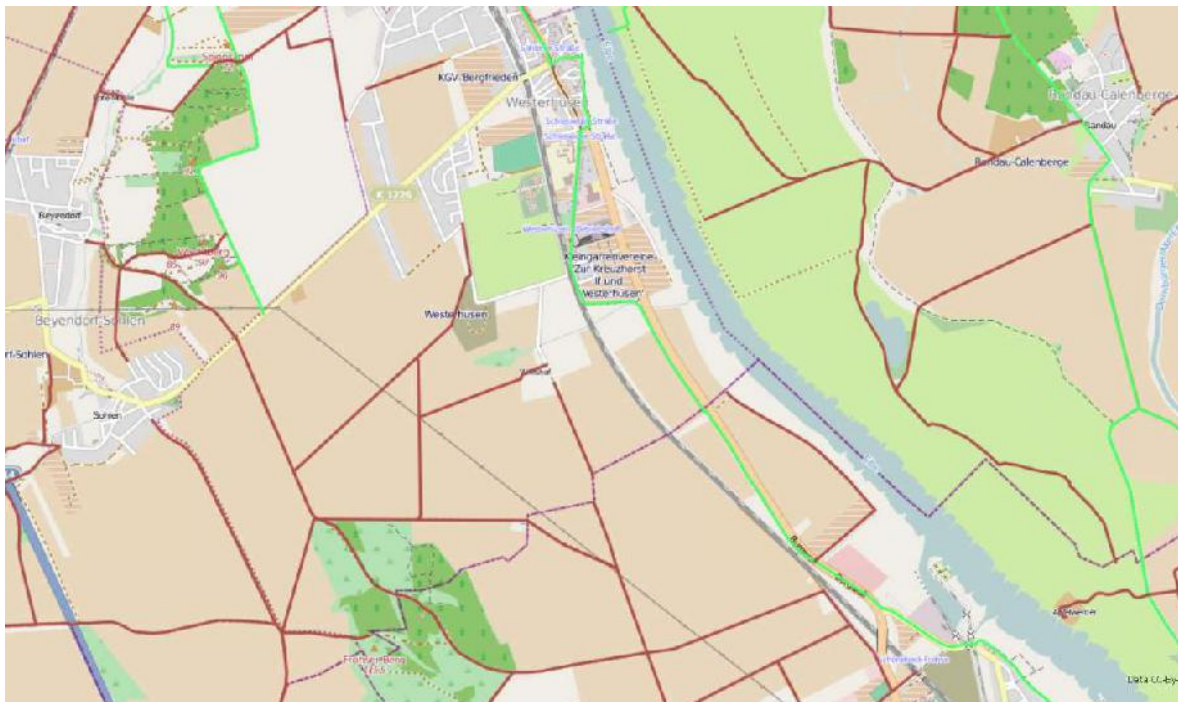


Abb. 5.2.1 Ländliches Wegenetz / Bereich südliche Stadtgrenze Magdeburgs

Quelle: <https://www.rsa-lwk.de>

In der Nähe des Parks liegen zwei weitere Anziehungspunkte aus Sicht der Naherholung: die Sohlener Berge und der Frohser Berg (mit Sendemast). Leider gibt es noch kein attraktives oder ausgeschildertes Wegenetz, das diese Gebiete miteinander verbindet. Die Durchgängigkeit der vorhandenen zum Radfahren oder Wandern geeigneten Wege hat sich in den letzten Jahren verbessert. Die Wege in der Feldflur sind - bis auf den direkten Abzweig von der Sohlener Straße zum Frohser Berg - ohne begleitende Bepflanzung und wenig attraktiv.



Die nebenstehende Karte zeigt Radwege, die den Westerhüser Park tangieren.

Von der westlichen Umfahrung des Parks in Richtung Süden wäre auch eine Anbindung in Richtung Frohser Berg / Fernsehturm sinnvoll.

Abb. 5.2.2 Radwege im Gebiet des Westerhüser Parks

Quelle: Faltblattserie "magdeburg radelnd erobern"

5.3 Innere Erschließung mit Wegen

Die Wege und die den Vegetationsbestand bildenden Bäume im Park wurden mittels einer Vermessung 2011 lagegenau erfasst und im Planwerk zum PEP kartografisch dargestellt. Das Hauptwegenetz innerhalb des Parks basiert auf der ursprünglich geplanten Friedhofsanlage. Unterschieden werden können Hauptwege, Nebenwege und (Trampel-)Pfade.

Die Hauptwege stellen die ursprünglich als Friedhofswege geplanten Wege dar, die Nebenwege sind als Produkt der langjährigen Nutzung anzusehen und verlaufen vorwiegend in den Randbereichen, entlang der Einzäunung des Friedhofes und scheinen bevorzugt von Spaziergängern benutzt zu werden, die im Park ihre Hunde ausführen.

Nebenwege sind auch entstanden, weil Hauptwege unvermittelt enden, so z.B. am Zaun des Friedhofs (ehemaliger Hauptzugang wurde verlegt). (Trampel-)Pfade sind z.B. entstanden, weil Nebenwege im Lauf der Zeit zugewuchert sind oder das Hauptwegenetz nicht immer den Bedürfnissen der Nutzer entspricht. Das Wegesystem erscheint für Ortsunkundige aufgrund einiger parallel verlaufender Wege verwirrend und erschwert die Orientierung. Eine Besucherlenkung findet so nicht statt.

Die Oberflächenbeschaffenheit der Wege ist nicht mit der "Qualität" eines klassischen Parkweges vergleichbar. Den Spaziergängern dürfte aber durchaus bewusst sein, dass es sich um „Waldwege“ handelt und daher auch nicht so hohe Maßstäbe an Ebenheit und Griffigkeit des Wegebelages gestellt werden. Im Bereich der Hangquelle ist der Weg stark aufgeweicht und verliert sich fast in den Seitenbereichen, eine klare Abgrenzung ist nicht erkennbar. Da dieser Bereich mit zu den steilsten Wegeabschnitten zählt, ist hier schon Vorsicht geboten, um nicht auszurutschen. Die regelmäßige Unterhaltung der Wege beschränkt sich auf die Beseitigung von Totholz in den Randbereichen und auf sporadische Reparaturarbeiten am Wegebelag.

Die Eingangssituation ist von keiner Seite aus als zufriedenstellend anzusehen. Der zentrale Zugang erfolgt von der Holsteiner Straße auf die Wiese zu. Dieser Weg ist gleichzeitig auch die wichtigste Zufahrtsmöglichkeit für Fahrzeuge des Stadtgartenbetriebes, wenn von der Möglichkeit durch den Friedhof zu fahren nicht Gebrauch gemacht wird. Eine weitere Zuwegung für Pflegefahrzeuge ist noch von Westen her möglich (Strasse / Feldweg Am Wellenberge).

5.4 Freizeit- und Spielangebot

Freizeit- und Spielgeräte wurden im Park komplett abgebaut. Das Foto zeigt den ehemals vorhandenen Bestand auf der großen zentralen Wiese (ein Balancier-Balken wurde zuvor schon abgebaut). Die Attraktivität der Spielgeräte erschien 2002 den befragten Kindern und Jugendlichen als nicht sehr hoch. Wünsche nach weiteren Spielgeräten (Kletterturm, Rutsche) und Sitzmöglichkeiten wurde damals geäußert. Eine früher vorhandene Hütte musste nach einem Brand bereits vor 2002 demontiert werden.



Abb. 5.4.1 komplett zurück gebauter Spielplatz am zentralen Hauptweg auf der großen Wiese

Ein kleiner Spielplatz existiert im Umfeld nur im nahen Wohngebiet "Am Wellenberge" am Borner Weg.

5.5. Nachbarschaftsbeziehungen und Nutzungskonflikte

Nachbarschaftsbeziehungen bestehen zur westlich angrenzenden intensiv genutzten Agrarlandschaft / Sülzetal, zum Westerhüser Friedhof, zum Sportplatz, zur alten Ortslage, zu den Neubaugebieten und zu den südlich angrenzenden wenigen Wohngrundstücken und einer dort gelegenen Reit- und Stallanlage ("Sportpferde Kauert"). Auf die angrenzende Altdeponie wird separat eingegangen.

Störende Einflüsse aus benachbartem Gewerbe oder Industrie konnte nicht festgestellt werden. Die stark befahrenen Ausfallstraße nach Schönebeck ist weit genug entfernt, um keinen Einfluss mehr durch einen erhöhten Lärmpegel oder auch als Hintergrundbelastung auszuüben.

Die Verkehrsfrequenz auf der Bahnlinie ist mit ca. 100 Zugbewegungen zwischen 4:50 und 22:50 Uhr an einem Werktag durch S- und Regionalbahn als doch recht häufig einzustufen. Diese Geräuschquelle ist im Park - je nach Hauptwindrichtung - deutlich wahrnehmbar.



Abb. 5.5.1 Bahntrasse Magdeburg - Schönebeck entlang der Holsteiner Straße

Neben den schon erwähnten Zugangsproblemen durch die trennende Bahnlinie und die Straßenführung entstehen vereinzelt Nutzungskonflikte durch die Reitnutzung im Park. Insbesondere die direkte Begegnung zwischen Reitern und Hundehaltern aber auch mit Spaziergängern und Joggern ist konfliktträchtig. Mittels der Ausweisung von speziellen Reitwegen durch Beschilderung könnten diese Konflikte zukünftig minimiert werden. Als Option wird eine mögliche Ausweisung von Reitwegen im Karten- teil dargestellt.

6. Maßnahmen zur Entwicklung des Westerhüser Parks

Für die weitere Entwicklung des Parks kann von einer gleich bleibenden Nutzungsintensität ausgegangen werden. Eine gestärkte Beziehung zum alten Ortskern Westerhüsen ist wünschenswert. Ziel sollte es sein, die hohe ökologische Diversität im Park zu erhalten und weiter zu entwickeln und nur das Wegesystem hinsichtlich Pflegeaufwand und Verkehrssicherung zu optimieren. Hierzu sind einige Maßnahmen erforderlich und sinnvoll, die im Folgenden vorgeschlagen werden.

6.1 Funktions- und Nutzungsbereiche / Erschließung / touristische Eignung

- die bisherigen Zweckbestimmung als "städtischer Park" (Stadtteil-Park) soll beibehalten werden
- die stete Weiterentwicklung als naturnaher kleiner waldartiger Bestand dient der Sicherung der ökologischen Wertigkeit
- ein beschleunigter Umbau im Vegetationsgefüge zur Erzielung eines offeneren, klassischen Parkcharakters ist nicht zielführend
- die Naherholungsfunktion sollte gestärkt werden, sie steht der naturnahen Entwicklung nicht im Wege und ist mit dem Schutzziel (nach DDR-Recht begründet) auch explizit formuliert
- das Wegesystem kann im jetzigen Zustand weitgehend verbleiben
- entlang der Haupt- und Nebenwege sind Pflegeeingriffe zur Verkehrssicherung erforderlich
- die Einrichtung eines Grillplatzes wird von der Stadtverwaltung / SFM / UNB aufgrund des hohen Unterhaltungsaufwandes (Müllentsorgung) abgelehnt
- eine weitere Ausstattung des Parks mit Mobiliar, neuen Spielgeräten oder die Installierung von zusätzlichen Attraktionen (z.B. Mountainbike-Parcours, Rodelbahn) soll unterbleiben
- Eine Einbeziehung der unmittelbar südlich angrenzenden, abschließend rekultivierten Deponie in das Entwicklungskonzept ist konzeptionell wünschenswert und auch technisch möglich. Ein Entlassung aus der 2013 begonnen "Nachsorgephase" würde neue Nutzungsmöglichkeiten eröffnen und vermehrt Besucher aus dem weiteren Umfeld anziehen.



Abb. 6.1: Luftbild der rekultivierte Deponie - Blick in Richtung Westen

Die schon zu früheren Zeiten vorgeschlagene Errichtung eines Aussichtsturmes auf der höchsten Stelle des Parks könnte alternativ evtl. auf der Altdeponie erfolgen, sofern dort eine ausreichende Gründung für Fundamente gewährleistet ist und keine rechtlichen Hinderungsgründe bestehen.

Zu erwarten wären dann allerdings zusätzliche Besucher, die wahrscheinlich auch versuchen, mit dem eigenen Pkw soweit wie möglich an den Aussichtsturm heranzufahren. Da es aber bislang keinen nahe gelegenen zentralen PKW-Parkplatz gibt, wäre vermutlich eine zusätzliche Beunruhigung - entgegen der angestrebten ruhigen Naherholungsfunktion - die Folge.

Aufgrund der Eigentumsverhältnisse und Unterhaltungspflicht durch die MDSE ist mit einer kurz- bis mittelfristigen Öffnung und der unbeschränkten Zugänglichkeit nicht zu rechnen. Der Zutritt ist der Öffentlichkeit derzeit nicht möglich. Bei einer Öffnung für Fußgänger müsste eine Zutrittskontrolle erfolgen, z.B. durch Einsatz eines Drehkreuzes, damit keine motorisierten Fahrzeuge passieren können. Völlig offen wäre auch die Finanzierung eines solchen Projektes.

6.2 Landschaftsökologie / Naturschutz

Die hohe Bedeutung des Parks als naturnaher, waldartiger Bestand am Rande des Siedlungsgebietes der Stadt Magdeburg und am Übergang in die landwirtschaftlich intensiv genutzte Börde, ist als besonders wertvoll einzustufen. Auf Magdeburger Stadtgebiet ist als Wald nur noch das NSG Kreuzhorst und der Biederitzer Busch anzusprechen. Die avifaunistische Erhebung von IHU GmbH (2010) belegt einen hohen Artenreichtum, der sich aus der großen Diversität der Vegetations- und Geländestrukturen ableiten lässt (siehe Anlage).

Eingriffe in die Vegetation:

- Auslichtung in geringem Umfang im Unterwuchs / Strauchschicht zur Freistellung von Einzelbäumen / Solitären
- Schaffung größerer räumlicher Tiefe entlang der Hauptwege
- ggf. behutsamer Eingriff in den Waldsaum am Westrand zum Freistellen von Sichtachsen in die Feldflur und damit ...
- Herstellung von Blickbeziehungen in das Umland / Frohser Berg
- Fällung von abgestorbenen / umsturzgefährdeten Bäumen entlang der Hauptwege in einer Tiefe von max. 2 Baumlängen und ...
- Ausasten und Entfernen von Totholz entlang der Wege zur Verkehrssicherung
- Totholz belassen, sofern dadurch nicht die Begehrbarkeit der Wege eingeschränkt wird
- Pflegeschnitte von Solitärbäumen (z.B. Weide an der Hangquelle)
- Verbesserung der Befahrbarkeit von Wegen für Fahrzeuge des SFM
- Sicherstellung der regelmäßigen Mahd der Wiesen (min. 1 Schnitt/Jahr)

6.3 Wegekonzept / Besucherlenkung / Maßnahmen

Das Wegenetz sollte in seiner vorhandenen Struktur bestehen bleiben. Die Anzahl und räumliche Verteilung sowie die Verbindungen der Wege untereinander sind weitgehend sinnvoll. Die vorhandenen Hauptwege sollten als solche erkennbar bleiben und ggf. ausgeschildert werden. Die Nebenwege können so belassen werden, wie sie sich derzeit darstellen. Die Trampelpfade sind kaum zu beeinflussen, da sie selbst bei einem Rückbau oder einer Blockade immer wieder neu - z. T. nur wenige Meter weiter - entstehen werden.

Sowohl während der Begehung 2013 als auch 2021 wurde mit dem Betreiber des Pferdehofs eine mögliche Wegeführung für den Reitweg diskutiert. Da es auf dem Pferdehof keine Pensionspferde gibt, finden das Reiten und gelegentliche Kutschfahrten eher sporadisch statt. Geschäftszweck des Pferdehofes ist die Ausbildung der Pferde für Sportzwecke und der Handel mit Pferden.

Der zentrale Hauptweg über die große Wiese hinweg nach Westen sollte im Bereich unterhalb des Geländers analog des steileren oberen Teilstücks befestigt werden (Splitt-/Schotterdecke) um die Gefahr des Ausrutschens auf dem jetzt noch meist feuchten Untergrund zu unterbinden. Dabei sollte auch die Steigung etwas verstetigt werden. Ein Ausbau des Weges mit einer regelgerechten Treppenanlage oder eine Rampenlösung ist nicht erforderlich. Damit wäre auch ein Rückbau des Geländers sinnvoll. Das von der Quelle abfließende Wasser sollte vom Weg weggeleitet werden.

Die Besucherführung könnte zum einen durch eine Ausschilderung mit Übersichtstafeln zum Wegenetz an den wichtigsten 4 Eintrittsstellen (2 x Am Wellenberg, 1 x Holsteiner Straße, 1x Übergang aus dem Friedhof) mit eindeutigen Wegebezeichnungen (Symbole oder Farbmarkierungen) sowie ergänzenden Gefahrenhinweisen bei der Benutzung der Wege und ggf. "Verhaltensmaßnahmen" (Begegnung mit Reitern, Hunden oder auch bei Sturm) unterstützt werden.

Die Kennzeichnung von geeigneten Wegen für das Reiten, welches eine Entschärfung des latent vorhandenen Konfliktpotentials "Reiter / Fußgänger" bewirken könnte, wird im Kartenteil vorgenommen. Ein Reit-Rundweg könnte in seinem Verlauf mit Piktogrammen gekennzeichnet werden.

Auf einen grundhaften Ausbau der Wege kann verzichtet werden. Der Zustand der Wege ist für eine gefahrlose Benutzung überwiegend gut geeignet. Auch der parallel zum Hauptweg südlich gelegene Weg sollte im Bereich der stärksten Gefällestrecke ("Serpentine") verbreitert und mit einer rutschfesten Oberfläche versehen werden (Splitt-/Schotter-Gemisch, analog Hauptweg), da dort durch den humosen Boden und Vernässung Rutschgefahr besteht. Die mittlerweile verfaulten Holzpalisaden, ursprünglich als Randeinfassung eingebaut, stellen keine Gefährdung der Besucher mehr dar.

Für den grundhaften Ausbau / Ertüchtigung vorhandener Wege besteht das generelle Problem der Beeinträchtigung des Wurzelwerks der Bäume. Eine Befestigung mittels klassischem Wegebau (Auskoffern, 20-30 cm Schottertragschicht und Deckschicht) ist nicht ohne Risiken für die Bäume durchführbar.

Zusätzlicher Zugang

Aus dem Stadtrat kam die Anfrage (A0229/19), ob nicht ein weiterer offizieller Zugang zum Park von der Nordostseite über die Straße "Am Volkspark" geschaffen werden kann. Da es aber seit 2011 ein massives Tor gibt, das verhindert, dass auf dem noch zum FB Schule und Sport gehörenden Gelände oberhalb des Sportplatzes weiterhin illegal Abfälle abgekippt werden, könnte hier eine öffentliche Wegeverbindung nur eingerichtet werden, wenn das betroffene Grundstück aus der Zuständigkeit des FB Schule und Sport herausgelöst wird und zugleich bauliche Maßnahmen den Zugang zum Sportplatz verhindern. Hierzu liegt eine Stellungnahme des FB Schule und Sport vom 20.05.2021 vor. Vier Anlieger verfügen über Schlüssel für das Tor, um Ihre Grundstücke (auch) über die Straße "Am Volkspark" erreichen zu können.

Der Ausbau zu einem sicher begehbaren Weg würde zudem einen ausgleichspflichtigen Eingriff darstellen. Unter Abwägung der Vor- und Nachteile einer möglichen Lösung, kann eine offizielle Zuwegung nicht empfohlen werden, da Aufwand und Nutzen in einem ungünstigen Verhältnis stehen.



Abb. 6.3.1 Tor zum Gelände Oberhalb des Sportplatzes



Abb. 6.3.2 Luftbild des fraglichen Bereichs für eine weitere Zuwegung

Zusammenfassung der erforderlichen Maßnahmen am Wegesystem:

- Sicherung der gefahrlosen Begehrbarkeit der Hauptwege durch Totholzeseitigung und Ausastung
- Einbau von Schotterunterbau und Deckschichten in Steilstellen und vernässten Bereichen
- Freischneiden der Lichtraumprofile an den westlichen Zuwegungen aus der Feldflur
- Ausschilderung eines Reitweges (optional)

6.4 Möblierung

Die vorhandene Ausstattung mit Sitzbänken und Abfallbehältern ist mehr als ausreichend und an einigen Stellen auch nicht benutzerfreundlich angeordnet. Zwei oder drei Sitzbänke sollten auf die kleine Lichtung / Wiese in der Nähe der süd-östlichen Ecke des Parks umgesetzt werden. Auf der großen Wiese könnten Baumstämme zum Sitzen abgelegt werden. Die Einrichtung eines Grillplatzes wird von den städtischen Planungsbeteiligten abgelehnt.

6.5 Spielen im Park

Da in die ehemals vorhandenen Spielgeräte nicht mehr investiert wurden, kam es in Folge zu einem Rückbau. Im Park sind keine Kinderspielgeräte mehr vorhanden. Eine erneute Installation von Spielgeräten ist nicht vorgesehen, da der Bedarf von der Verwaltung nicht gesehen wird.

6.6 Bewirtschaftung

In Abstimmung mit dem Magdeburger Stadtgartenbetrieb sind im Park die vorgenannten Unterhaltungsmaßnahmen und Eingriffe in die Vegetation (Baumpflege, Auslichten) durchzuführen. Für die Bäume / Großgehölze entlang der Wege ist fallweise über Pflegemaßnahmen zu entscheiden. Die Beurteilung sollte im Zusammenhang mit den erforderlichen Kontrollbegehungen zur Gefahrenabwehr erfolgen.

Die Wiesenmahd der zentralen Wiese und der durch einen Weg zweigeteilten kleinen Wiese im Südteil erfolgt sehr extensiv, so dass die kleine Wiese durch Sukzession schon fast verschwunden ist. Um das Schnittgut als Mulch auf der Fläche zu belassen wäre eine mehr als einmalige Mahd im Jahr erforderlich. Um die kleine Wiese in Gänze zu erhalten, ist eine Entnahme der dort angesiedelten Gehölze erforderlich.

Regelmäßige Unterhaltungsmaßnahmen auf den Wegedecken sind derzeit nicht erforderlich. Lediglich die Ausbesserung von Erosionsschäden nach Starkregenereignissen sollte regelmäßig geprüft werden.

6.7 Ergänzende Maßnahmen

Da es im Bereich der Mittelalbe um Magdeburg wenige Anhöhen mit Blick hinab in das Elbtal gibt, wäre nach wie vor ein Aussichtspunkt - z.B. vom Gelände der stillgelegten und rekultivierten aber immer noch der Öffentlichkeit entzogenen Deponie - von Interesse, ggf. verbunden mit einem neu zu errichtenden Aussichtsturm.

6.8 Kosten

Für alle wiederkehrenden Pflegemaßnahmen wie Totholzeseitigung auf und entlang von Hauptwegen in einer seitlichen Tiefe von bis zu 2 Baumlängen sowie Mahdarbeiten sind die vorhandenen Kostenansätze des Stadtgartenbetriebes zu veranschlagen und im Finanzhaushalt zu erfassen.

6.9 Realisierung von Maßnahmen

Alle Maßnahmen, die nicht unter die regelmäßigen Kontroll- und Pflegeaufwendungen fallen, bedürfen einer weiteren Abstimmung bzw. separaten Planung.

Wenn eine Beschilderung in Frage kommt, sollte hierzu ein Gestaltungskonzept (ggf. in Anlehnung an bereits im Stadtgebiet realisierte Beschilderungskonzepte) mit entsprechender Logik / Piktogrammen erarbeitet werden. Die in der Plankarte dargestellten Beschilderungspositionen können dazu als Anhaltspunkte verwendet werden.

7. Verzeichnis der verwendeten Quellen / Informationsauswertung

- diverse Bestandskarten und -pläne (Landeshauptstadt Magdeburg)
- Pflege- und Bewirtschaftungsunterlagen
- Recherche im Archiv der Landeshauptstadt Magdeburg
- Geologische Karte / Bodenkarte
- Flächennutzungsplan der LHS Magdeburg (diverse Planstände)
- B-Plan-Verzeichnis und Veröffentlichungen (Internet) / B-Plan "Am Wellenberge"
- Landschaftsrahmenplan (1997)
- Landschaftsplan (2021)
- Stadtteilentwicklungskonzept Salbke - Westerhüsen
- ISEK 2025 und 2030+ - Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg
- Übersichtsplan Radverkehrsanlagen im Bereich des Westerhüser Parks
- Erweiterung des Ackerrain-Programms in der Stadt Magdeburg
- Tourismusverband Sachsen-Anhalt (Hrsg. 1999) Radwanderwegekonzept Sachsen-Anhalt
- Karte Ländliches Wegenetz
- digitaler Lageplan / digitaler Auszug aus der Stadtkarte (1:1000)
- Farb-Luftbild (2017), eigene Luftaufnahmen (2021)

8. Konsultationen und Termine

- Informations- und Abstimmungsgespräche mit dem Stadtplanungsamt (2021)
- Abstimmung mit dem Magdeburger Stadtgartenbetrieb (2021)
- Befragung Mitarbeiter Friedhofsverwaltung (2002)
- Befragung Mitarbeiter Forstverwaltung (2002)
- Beratung mit dem Betreiber des Sportpferdehofes Kauert (2013, 2021)

vor-Ort-Termine:

2002
2013
2015
25+26.02.2021, 12.05.2021, 28.09.2021

Fotodokumentationen

2002:

- 11.04.2002
- 23.04.2002
- 30.10.2002
- 12.11.2002

2013:

- 25.11.2013
- 13.12.2013

2015:

- 10.07.2015

2021:

- 26.02.2021
- 12.05.2021
- 28.09.2021

Anlagen

Skizze "Gefällesituation Steilstelle im Hauptweg"

Maßnahmenplan 1 : 1.000 (DIN A0 im Original)

separates Dokument

Avifaunistische Erfassung

separates Dokument

Fotodokumentation auf DVD

separates Dokument

Skizze "Gefällesituation Steilstelle im Hauptweg"

